

korinthische hatte. Diese bewußte, consequent durchgeführte Verbindung der drei Ordnungen, namentlich die umfassendere Anwendung der korinthischen, ist als eine epochemachende Thatfache zu betrachten. Seine Giebfelder waren mit plastischen Gruppen ausgestattet, von denen die östliche die Erlegung des kalydonischen Ebers, die westliche den Kampf des Achilleus gegen Telephos darstellte. Von der Flauheit, mit welcher die dorischen Formen in dieser Zeit aufgefaßt wurden, geben mehrere erhaltene Reste Zeugniß. Dahin gehört der Zeustempel zu Nemea Zeustempel zu Nemea. im Peloponnes, ein Peripteros von 6 zu 13 Säulen; dahin der vor den Propyläen des Demetertempels zu Eleufis errichtete Tempel der Artemis Propylaia Artemis-Tempel zu Eleufis.

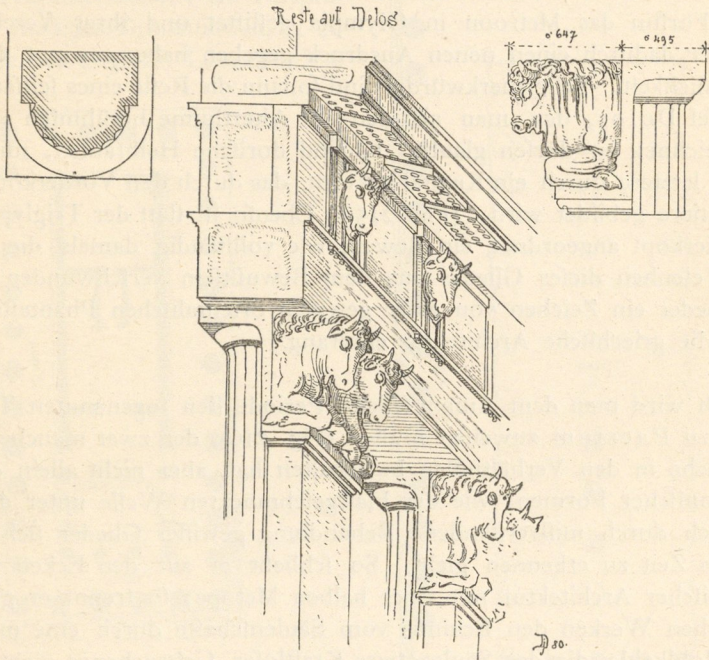


Fig. 215. Tempelreste auf Delos. (Nach Durm.)

(D in Fig. 214), ein Bau von geringen Verhältnissen, 6,5 M. breit und 12,5 M. lang, mit 2 Säulen in antis, von dem wir einen der schönen in Thon gebrannten Stirnziegel auf S. 149 unter Fig. 121 gegeben haben; dahin gehören auch die entschieden jüngeren äußeren Propyläen zu Eleufis, die in der Grundlage den Mittelbau der Propyläen von Athen nachahmen, vermuthlich das um 150 v. Chr. unter Appius Pulcher erbaute Werk, ausgezeichnet durch seine vortreffliche Fellderdecke. (C in Fig. 214.) Die Epistyle der dorischen Prostasis werden durch zwei verbundene Balken gebildet; die Balken der Decke sind auf 4,5 und an den Seiten auf c. 6 M. freischwebend. Außer diesem äußeren Prachtbau gab es noch ein inneres Propylaion (B in Fig. 214), durch zwei kräftige Pfeiler, vor welche je eine Säule tritt, dreifach getheilt. Der Styl ist ein der Epoche gegen Ende des vierten Jahrh. entsprechender ionischer; die Pfeiler waren mit reichen Kapitälern bekrönt, von denen ein Beispiel auf S. 190 unter Fig. 181 vorliegt. Eine eigenthümliche Behandlung des Dorischen zeigte der Tempel der Göttermutter, Propylaen zu Eleufis.